

# Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **5 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nische Anforderungen an das Orchester stellt, wurde das Konzert eröffnet und fand mit dem 3. Violinkonzert — in G-dur — desselben Meisters einen glanzvollen Abschluß. In den Lokalberichten wird auf die ausgezeichneten Leistungen des Solothurner Orchesters hingewiesen, das dank der nimmermüden Arbeit seines Dirigenten, Prof. Richard Flury, und der Hingabe der Mitglieder nun an schwierigere Aufgaben herantreten darf. Der Reinertrag des 2. Konzertes war für die Säuglingsfürsorge und derjenige des 3. Konzertes für die Kinderkrippe Solothurn bestimmt. Zwischen diesen beiden Konzerten wirkte das Orchester Solothurn an zwei Konzerten der Musikgesellschaft «Harmonie» in Biberist mit. Es ist eine gute Idee, zwei so verschiedene Klangkörper unmittelbar nacheinander aufzutreten zu lassen; diese Gegenüberstellung erlaubt dem Publikum, sich über die Klangwirkungen eines Sinfonieorchesters und einer Harmoniemusik zu orientieren und sie miteinander zu vergleichen.

Ueber das letzte Konzert des **Orchestervereins Zofingen** lesen wir in der «Schweiz. Musikzeitung» folgenden Bericht: «Der Orchesterverein Zofingen hat in der Holzbläsergruppe bestqualifizierten Zuwachs erhalten. Nun sind die verschiedenen Instrumentenabteilungen so besetzt, daß der Verein sich auch an anspruchsvollere Aufgaben wagen darf. Zu einem Sinfoniekonzert, das am 20. Februar gegeben wurde, war von Musikdirektor Ernst Obrist Schuberts D-dur-Sin-

fonie (Nr. 3) sorgfältig einstudiert worden. Die Wiedergabe gelang namentlich in den tänzerisch beschwingten Mittelsätzen hervorragend gut. Die Eliten des Vereins spielten ferner den Begleitpart zu Haydns D-dur-Cellokonzert. Als fröhlichen Ausklang des Abends hörte man den Strauß-Walzer «Wiener Blut». Solist des Abends war der Basler Solocellist August Wenzinger. Er spielte den Solopart in Haydns Konzert und erfreute die dankbaren Zuhörer mit Solostücken von Dvorák, Granados und Saint-Saëns. Musikdirektor Obrist war dem Cellisten ein musikalisch mitgestaltender Begleiter am Klavier.» (M.)

**Orchestre du Sentier.** Ce vaillant orchestre qui avait déjà donné un beau concert en décembre, conviait au commencement de février ses nombreux amis à une soirée musicale et théâtrale dont le succès a été complet. A part les deux mouvements du Concerto en sol de Mozart pour violon et orchestre — joué par un membre —, le programme était composé d'airs d'opéras accompagnés par l'orchestre et d'autres oeuvres dépendant de la scène et qui encadraient heureusement les deux comédies jouées par la troupe Mariau. Les comptes-rendus locaux insistent sur l'excellente préparation de l'orchestre qui s'est montré à la hauteur de sa tâche et qui, sous la ferme direction de M. Coin, a donné une très bonne interprétation des chefs-d'oeuvres composant le programme.

A. Piguet du Fay.

## Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

**Zürich.** Konzerte. Das 7., von P. Kletzki geleitete Abonnementskonzert war dem Schaffen Tschaikowskys gewidmet. Von den aufgeführten Werken hinterließen namentlich die 4. Sinfonie und das Klavierkonzert einen starken Eindruck. Solist war der junge Schweizer Pianist Max Egger, der im 8. Konzert

vom bekannten Meisterpianisten Giesecking (Klavierkonzert Nr. 4 in G-dur von Beethoven) abgelöst wurde. Unter Leitung von Dr. Andreae spielte das Orchester noch Beethovens Egmont-Ouvertüre und die G-dur-Serenade von Reger. Im 9. Konzert hörten wir die auch in unseren Konzerten oft aufgeführte D-dur-Sin-

fonie von Joh. Christ. Bach, das köstlich instrumentierte Divertimento (II. Couperinsuite) von R. Strauß, Rossinis Tell-Ouvertüre und eine Sopranarie von Mozart, die von M. Perras gesungen wurde. Das 10. Konzert brachte die Euryanthe-Ouvertüre von Weber und Schumanns 4. Sinfonie. Zwischen diesen Werken spielte P. Baumgartner das 5. Klavierkonzert in Es-dur von Beethoven. Das 8. Volkskonzert war in der Hauptsache Mozart (Violinkonzert in G-dur und Sopranarien) und Schumann (3. Sinfonie in Es-dur) gewidmet. Als Abschluß dieser stark besuchten Konzerte wurde am 9. (letzten) Konzert Bruckners grandiose 5. Sinfonie aufgeführt.

— Unter Leitung seines langjährigen Dirigenten Ernst Kunz brachte der Lehrergesangverein Zürich Liszts «Graner Messe» und Kodalys «Te Deum» zu erfolgreicher und künstlerisch vollendeter Aufführung.

— **Stadttheater.** Von den acht Opern Smetanas hat sich nur seine «Verkaufte Braut» als lebendig erwiesen. Daß sie von ihrer Ursprünglichkeit und Lebendigkeit nichts eingebüßt hat, beweist der große Erfolg dieses volkstümlichen Werkes. Auch Lehárs «Eva», obschon textlich konventionell, findet immer noch ein dankbares Publikum.

**Winterthur.** Der bekannte Musik- und Kunstfreund Dr. h. c. Werner

Reinhart feierte am 19. März seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar hat sich die Förderung der Musik zur besonderen Aufgabe gesetzt und durch seine langjährige Tätigkeit in ihrem Dienst kommt ihm ein starker Anteil an der Entwicklung des musikalischen Lebens der Schweiz zu. Zu dem festlichen Anlaß ist eine «Werner-Reinhart-Nummer» der «Schweiz. Musikzeitung» erschienen, mit interessanten Beiträgen namhafter Komponisten.

**Bern.** Im Rahmen einer Veranstaltung «Schweizer Kunst in Bern 1944» sollen verschiedene größere musikalische Werke lebender Schweizer Komponisten zur Aufführung kommen.

**Dresden.** Eine vergessene Jugendoper von C. M. von Weber, «Peter Schmall», die 1803 in Augsburg uraufgeführt wurde, kam in einer Neubearbeitung an der Dresdener Staatsoper zur erfolgreichen Aufführung.

**Paris.** In Paris starb im Alter von 74 Jahren der bekannte Musikschriftsteller Paul Landormy, der insbesondere durch seine «Histoire de la Musique», sowie durch seine Biographien großer Musiker bekannt geworden ist.

**Helsinki.** Die Oper «Schneewittchen» von Schubert-Weingartner wurde mit starkem Erfolg von der finnischen Nationaloper aufgeführt.

## NOVA

**Instrumentalmusik.** Editions Enoch, Paris. Chaminade: «Sérénade espagnole» für Violine und Klavier. Hübsches, mittelschweres Vortragsstück.

**Musik-, Lehr- und Lebensbücher, Belletristik.** Verlag E. A. Hofmann, Zürich. «Briefe Beethovens.» Diese von A. Klarer zusammengestellte und erläuterte Auswahl läßt Beethovens Bild greifbar vor uns erstehen; sie wird allen Freunden seiner Musik willkommen sein. . . . **E. A. Hofmann:** «Das Ereignis Beethoven.» Ein trotz

seiner Knappheit sehr gehaltvolles Buch, das die geistige Persönlichkeit Beethovens in ihrer ganzen Tiefe erfaßt und dazu beitragen wird, das Verständnis für seine Werke zu fördern.

**Clavis-Verlag, Zürich. Th. Rumpf-Thévenot:** «Phantasie — ewiger Born.» In unterhaltender Form zeigt der Verfasser durch zahlreiche Beispiele, die vom Altertum bis in die Neuzeit reichen, die Bedeutung der Phantasie im menschlichen Leben. Ein sehr anre-